

3/11¹⁷

Klopke bei Dresden Gartenstrasse 28.

J. N. 75481

Hoch verehrtes Herr Hofrath!

Unser Haus schreibt mir, daß Sie ein
Beyfall meinem neuen Stück zu lassen um
zu prüfen, ob es sich für die Bühne eignet.
Ich gestatte mir also einige Bemerkungen
über ihre Geschichte zu machen.

Die musikalische Komödie was in Des.
sai (nachdem dort mein Logendstück „Die Opfer-
feier“ mit Erfolg aufgeführt worden war) angenom-
men. Das Dramatiker, Herr Hofrath Arthus Teil,
was sehr warm dafür, aber nicht mit der Ober-
reyners. Der Titel erschien zuerst in Zeitung auf
dem Feingelde des Köchleins, den die Intendan-
ten für die betreffend Laison unmisslich. Das
Ganze verhielt sich im Land. Der Oberreyners
ging andernwärts, Dr. Lott beschäftigte sich immer
weniger mit dem Theater (es war Musikprofessor)
Es ist es lieb nicht in mir, in solchen Fällen
hinterher zu sein um meine Sache zu unterstützen.

Sollte dies nicht dazu führen, daß die Lich
von Ihnen aufgeführt würde, so wäre ich
ich dabei in der That gut gefahren.

Alkohol verhält es sich mit dem Schlu-
genstein. Die Tragedie wird von der dritten
Hälfte angenommen, ist aber bis jetzt nicht
aufgeführt worden - ungeachtet weil sie für
Amara kein Dantellin hatte (was aber
dringlich sicher wahr ist, denn Dineenack
hat wohl nie ein solches Schauspielerei
gehabt); hauptsächlich wohl aber, weil man
die Kosten scheute. Hier bei der Hälfte.
es meinte der Dramatiker Hofath Carl
Jenis, es sei das am stärksten Dramati-
sche was es von mir gesehen, I empfehl
es in meiner Gegenwart dringend dem
Grafen zur Aufführung; dieser hatte d.

mal das Stück recht nicht gelesen.
Es würde aber nicht daran. Ich
hätte es auch an die Berliner Hoffmann
eingewandt. Die Intendanten schreiben
mir, daß Dr. Paul Linden die Tragi-
die sehr warm empfohlen habe; man
habe jedoch Verpflichtung auf so lange
Zeit abzusagen, daß man mich nicht
durch eine Annahme (für ein Auffüh-
rung) von andern Dingen abhalten
müßte etc.

Sollte nun eines von den sehr ver-
schiedenen Stücken das Glück haben
Ihren auch als Bühnenstück so gut
zu gefallen, daß sie es zur Aufführung
im Ringtheater bringen wollen, dann
hätte ich keinen Grund mit dieser Kunst

ja nicht gerade aufmunternden Vor-
geschichte unzufrieden zu sein.

Noch mir meinen herzlichsten Dank
wird Sie selbst sein beide Dramen
lesen wollen.

In vorzüglicher Hochachtung

Karl Gellert

